



Initiative islamischer Quellenforschung e.V.

Der Zweck des Vereins ist die Förderung des wissenschaftlichen Austausches, der Übersetzung und/oder Veröffentlichung von Print- und Neuen Medien auf gemeinnütziger Basis, die dem Dialog, dem internationalen Friedensgedanken der Völkerverständigung sowie dem Abbau von Vorurteilen zwischen unterschiedlichen Kulturen dienen.

Bibliographische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie;
detaillierte bibliographische Daten sind im Internet
unter www.dnb.de abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten.

Kein Teil dieses Buches darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie
oder einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung
des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer
Systeme verarbeitet werden.

All rights reserved.

No part of this publication may be reproduced, stored in a retrieval
system, transmitted or utilized in any form or by any means,
electronic, mechanical, photocopying, recording or otherwise,
without permission in writing from the Publishers.

--

© 2024 Ecevit Polat

1. Auflage, Erscheinungsjahr 2024 © IQL

Titel: Die Stimme des Gewissens

Herausgeber: Ecevit Polat

Autor: Emre Dorman

Aus dem Türkischen übersetzt von: Nurdan Kayan

--

Verlag und Druck:
tredition GmbH,
Halenreihe 40-44
22359 Hamburg

ISBN:

978-3-384-30077-5 (Softcover)
978-3-384-30078-2 (Hardcover)

*„Ich rufe zum Zeugen die anklagende Stimme des eigenen Gewissens¹
des Menschen!“ (75:2)*

Die Stimme des Gewissens

Dr. Emre Dorman

Übersetzung aus dem Türkischen
Nurdan Kayan

1 Anm. d. Übers.: Wörtl.: »die (selbst-) tadelnde Seele«: d. h. das unterbewusste Gewahrsein des Menschen bezüglich seiner eigenen Mängel und Schwächen. Siehe: Muhammad Asad, *Die Botschaft des Koran - Übersetzung und Kommentar*, Patmos Verlag, 2015, S.1119.

Über den Autor

Über den Autor

Dr. Emre Dorman ist Dozent für Philosophie und Religionswissenschaften an der Acibadem Universität in Istanbul. Er schrieb seine Masterarbeit an der Theologischen Fakultät der Marmara-Universität, Abteilung für islamische Grundwissenschaften und Theologie mit der These *“Anthropic Principle and Fine Tuning Argument of Modern Evidences about the Existence of God”*. Sein Promotionsstudium schloss er mit der Dissertation *“Deism and its Critique: A historical and theological approach”* ab.

Dr. Emre Dorman lehrt Einführung in die Philosophie, Religionsphilosophie und islamische Philosophie an der Acibadem-Universität sowie islamische Philosophie und Religionsphilosophie an der Bahçeşehir-Universität und führt seine Studien in den Bereichen der Theologie, der Philosophie und der Religionswissenschaften fort.

Veröffentlichte Werke:

Türkisch:

- *İnsanlar Uyurlar Ölünce Uyanırlar* (İstanbul Yayınevi, 2011)
- *Modern Bilim: “Tanrı Var”* (İstanbul Yayınevi, 2011)
- *Kur’an-ı Kerim’deki Temel Emirler ve Yasaklar* (İstanbul Yayınevi, 2011)
- *Duanız Olmasa Ne Öneminiz Var?* (İstanbul Yayınevi, 2013)
- *Dini Konularda Kendini Kandırmanın 40 Yolu* (2014)
- *Din Neden Gereklidir?* (2015)
- *Allah’a Öğretilen Din* (2016)
- *Allah’ın Parmak İzi* (2016)
- *101 Soruda Kur’an* (2020)

Englisch:

- *People Are Asleep They Wake Up When They Die* (İstanbul Yayınevi, 2012) (Originaltitel: *İnsanlar Uyurlar Ölünce Uyanırlar*)

Deutsch:

- *Die heilende Kraft des Gebets* (tredition Verlag, 2022) (Originaltitel: *Duanız Olmasa Ne Öneminiz Var?*)
- *Die moderne Wissenschaft: "Gott existiert!"* (Originaltitel: *Modern Bilim: "Tanrı Var"*)

Alle Bücher können über die Homepage des Autors <https://www.emredorman.com/> kostenlos heruntergeladen werden.

Für meine verstorbene Großmutter Sabiha Özcal....

Inhaltsverzeichnis

Über den Autor	6
Die Stimme des Gewissens	14
Gott und wir Menschen: Der Stellenwert Gottes in unserem Leben und der Blick auf uns selbst	24
Der Film beginnt! Bitte alle auf ihre Plätze!	34
Wie wollen wir unseren Film oder unsere Geschichte gestalten?	42
Risse in unserer spirituellen Welt.	46
Unser Eifer, von der spirituellen Essenz abzuweichen	50
Spieglein, Spieglein, sag's! Wer auf der Welt ist wichtiger als ich?	56
Unser Verlangen, uns selbst zu bewundern und von anderen bewundert zu werden.	60
Der selbstgerechte Mensch wird anmaßend	64
Wir alle leben für den Urlaub.	68
„Ruhe in Frieden (R.I.P.), oh meine Seele!“	72
Der hohe Preis eines vergeudeten Lebens.	76
Tue dir selbst einen Gefallen, wende dich an deinen Herrn!	80
Alles, was nach dem Tod wichtig sein wird, sollte auch im Leben wichtig sein	84
Kennt der Schöpfer nicht seine Schöpfung?	88
Wir befinden uns in einer Prüfung, in der Aufgaben und Lösungswege klar sind.	92
„Warum ich? Warum werde ich auf diese Weise geprüft?“	96
Sind die Propheten nicht Menschen wie wir, mit den gleichen Sehnsüchten?	104

Gott schaut auf unser aufrichtiges Bemühen, nicht auf das Ergebnis.	118
Ein hoher Stellenwert bei unserem Herrn	122
Gott braucht uns nicht, doch wir brauchen Gott!.....	126
„Lieber Gott, ergreife mein Herz, denn ich brauche Dich!“	130
Wenn wir jemanden suchen, der es wert ist, aus vollem Herzen geliebt zu werden, dann ist es Gott!	134
Die größte Gewissheit	138
Für den Suchenden ist Gott in jedem Augenblick erreichbar.....	142
Geduld! Keine Angst, keine Sorge, Gott ist mit uns!	146
Gott hat uns nicht verlassen	150
Wollen wir Gott nicht ein rentables Darlehen anbieten?.....	154
Der beste Handel ist mit Gott	158
Lasst uns nicht die Hoffnung verlieren und verzweifeln!	164
Die Vergebung verdienen	170
Lasst uns nicht in der Sünde beharren!.....	176
Versuchen wir nicht, uns selbst zu exkulpieren	182
Befreien wir uns von der Knechtschaft der Sünde!.....	186
Widerstehen wir nicht Gott, sondern unseren Begierden	190
Bezeugen wir die Zeichen Gottes in uns selbst	198
Gott wird uns nicht verändern, solange wir nicht die Veränderung wollen.....	202
Die entspannende Wirkung des Vergebens	206
Entspannung durch Dankbarkeit	212
Frieden finden durch Besinnung auf Gott	218
Entlastung durch Nächstenliebe	224
Üben wir uns in Bescheidenheit	234

Lasst uns für das Gute wetteifern und uns gegenseitig unterstützen! .	238
Vor Gott sollten wir reumütig sein und nicht vor den Menschen beschämt.	246
Erbitten wir das Beste und geben wir uns mit Gott zufrieden	252
Geben wir Gott den Wert, der Ihm gebührt	256
Widmen wir unsere Sehnsüchte Gott und nicht der Welt.	260
Lieben wir Gott aus vollem Herzen und verdienen wir seine Liebe. . .	268
Malen wir unser Leben mit Gottes Farbe aus	276
Die stärkste und verlässlichste Beziehung ist die zu Gott.	282
Lassen wir nicht nach und bleiben wir standhaft, auch in Zeiten des Wohlstandes!	286
Lasst uns Gottes Wohlgefallen und den höchsten Himmel anvisieren! 290	
Halten wir uns an Gottes Regeln, für das Diesseits und das Jenseits. .	296

Die Stimme des Gewissens

Die Stimme des Gewissens

Nach den Koranversen ist ein Muslim² eine Person, die in Übereinstimmung mit der Würde des Menschen, d.h. in Harmonie mit seiner Schöpfung, handelt. Ein Muslim zu sein, d.h. wahrhaftig und aufrichtig Gott ergeben zu sein, bedeutet vor allem, ein tugendhafter Mensch zu sein. Ein tugendhafter Mensch ist ein prinzipientreuer Mensch, der sich Gott in tiefer Liebe und Achtung anvertraut und sich seiner Verantwortung zuallererst ihm gegenüber und dann seinen Geschöpfen gegenüber bewusst ist. Ein tugendhafter Mensch ist ein Mensch, der sich dem Guten und Schönen zuwendet, das Schlechte und Hässliche meidet und versucht, das Gute zu verbreiten. Ein Mensch, der gute Eigenschaften wie Wahrhaftigkeit, Zuverlässigkeit und Mut besitzt und gleichzeitig sensibel, aufrichtig, gutherzig, maßvoll und bescheiden ist.

Der tugendhafte Mensch ist selbstbeherrscht, hält sich aufrichtig an Gottes Grenzen und sucht bei ihm Zuflucht, um sie nicht zu überschreiten und seinen eigenen bösen Trieben nicht zu folgen. Er ist derjenige, der sich selbst gegenübertreten kann, seine Fehler erkennt und eingesteht, keine Ausreden für diese sucht, Maßnahmen ergreift, um sich selbst zu korrigieren, die moralische Verantwortung für sein Handeln übernimmt und nicht in seinem Fehlverhalten verharret, sondern Gott um Vergebung bittet.

Es geht darum, dass der Mensch sein Ego zur Verantwortung stellt, sich mit ihm auseinandersetzt und auf die Stimme seines Gewissens hört, das Rechenschaft verlangt. Denn der Mensch ist sich seiner

2 Anm. d. Übers.: Der Begriff *Islam* leitet sich in der arab. Sprache von drei Wurzeln ab: 1) *silim*: Frieden, 2) *taslim*: bedingungslose Hingabe an Gott, 3) *salamah*: ewiges Heil. Daraus ergibt sich die Definition von *Islam*: Der Weg bedingungsloser Hingabe (*taslim*) um des Friedens (*silim*) auf Erden und des ewigen Heils (*salamah*) im Jenseits willen. Somit ist ein *Muslim*, der in Frieden lebt und sich dafür einsetzt, dass auch andere in Frieden leben. Siehe: Mustafa Islamoglu, *Was ist der Islam? - Haben Sie diese Frage jemals an den Koran gestellt?*, tredition Verlag, 2022, S. 32-38.

eigenen Fehler, Mängel und Unzulänglichkeiten bewusst. Es ist notwendig, diesen Zustand des Bewusstseins ständig aufrechtzuerhalten und diesen inneren Kontrollmechanismus kontinuierlich zu betreiben. Es geht nicht darum, sein Ego zu destruieren, sondern sich ihm zu stellen. Es geht auch nicht darum, sich selbst zu diskreditieren oder zu demütigen, sondern zu vervollkommen, zu beherrschen und sich dem Guten zuzuwenden. Dabei sind ein unverdorbener Verstand und ein unverdorbenes Gewissen, die den Offenbarungen Gottes gerecht werden, ein ausreichender und angemessener Maßstab für den Menschen. Deshalb müssen wir uns alle selbst zur Rechenschaft ziehen und uns unseren Fehlern stellen. Wir müssen unseren Verstand, unser Gewissen und unseren Willen steuern, indem wir uns von unseren Fehlern abwenden. Wenn wir uns nicht selbst zur Rechenschaft ziehen, sind wir nicht in der Lage, unsere Fehler zu erkennen. So glauben wir, auf dem richtigen Weg zu sein, obwohl wir ohne Moral, ziellos und sinnlos leben und die Wünsche unseres Egos als einzigen Maßstab für Rechtschaffenheit nehmen. Es wäre jedoch eine Tugend und ein großer Vorteil für uns selbst, wenn wir unsere Fehler zugeben und korrigieren würden.

Gott hat die menschliche Seele entsprechend dem Zweck gestaltet, für den der Mensch geschaffen wurde, und hat ihr als Voraussetzung für die Prüfung die Fähigkeit verliehen, Gut und Böse zu erkennen und entsprechend verantwortungsvoll oder unverantwortlich zu handeln. Derjenige, der eine Wahl zwischen Gut und Böse trifft ist der Mensch, der sich entweder dem Guten oder dem Bösen zuwendet:

“Betrachte das menschliche Selbst und wie es in Übereinstimmung mit dem geformt ist, was es sein soll, und wie es erfüllt ist von moralischen Schwächen wie auch Bewusstsein von Gott! Einen glückseligen Zustand wird fürwahr erlangen, wer dieses (Selbst) an Reinheit wachsen lässt, und wahrhaft verloren ist, wer es (in Finsternis) vergräbt.“
(91:7-10)

Wiederum hängt es von den eigenen Bemühungen ab, sich zu beherrschen und von schädlichen Gefühlen zu befreien:

“Wir haben das Schicksal eines jeden (seine Taten) von seinem eigenen Bemühen abhängig gemacht.” (17:13)

Daher werden sowohl diejenigen, die die Wahrheit erkennen wollen, als auch diejenigen, die davon abweichen wollen, dies nach eigenem Ermessen tun:

“Wer geführt wird, wird um seiner selbst willen geführt; und wer in die Irre geht, geht zu seinem eigenen Schaden in die Irre.” (17:15)

Auch hierauf weisen die Verse hin:

“...Wer immer an Reinheit wächst, erlangt die Reinheit nur zu seinem eigenen Wohl...” (35:18)

Sich nicht von Übeltaten zu befreien, führt zur Deifikation seiner selbst. Gott fordert uns nicht auf, unser Ego zu destruieren, sondern es mit einem starken Willen unter Kontrolle zu halten, das heißt, es zu beherrschen. Denn als Voraussetzung für die Prüfung wurde das Bewusstsein mit der Neigung zu Eifersucht und selbstsüchtigen Leidenschaften geschaffen:

“...In den Seelen (im Bewusstsein) wurden Eifersucht und egoistische Leidenschaften begünstigt. Wenn ihr aber das Gute tut und das Böse meidet, dann ist Gott wahrlich der Allwissende über das, was ihr tut...” (4:128)

Manche Menschen haben allerdings die Auffassung, dass man seine Neigungen/Leidenschaften durch dessen Unterdrückung bekämpfen müsse. Sie gehen sogar so weit, diejenigen zu loben, die sich selbst einen vollkommen legalen und gewöhnlichen Genuss verbieten, um ihr Ego nicht zu verwöhnen.

Doch die göttlichen Verse geben uns nicht die Botschaft, unser Ego zu destruieren, sondern die Vergänglichkeit des irdischen

Lebens und die Realität des Todes zu erkennen und vor dessen Eintritt bewusst zu handeln. Denn der Koran hat keinen tötenden Charakter, im Gegenteil, er belebt, indem er Lebenskraft spendet:

“O ihr, die ihr Glauben erlangt habt! Antwortet auf den Ruf Gottes und des Gesandten, wann immer er euch zu dem ruft, was euch Leben geben wird; und wisst, dass Gott zwischen den Menschen und (den Wünschen) seines Herzens tritt, und dass ihr zu Ihm versammelt werdet.” (8:24)

Es ist ganz natürlich, dass man sich innerhalb des legalen Kreises bewegen und die Schönheiten des Lebens genießen möchte. Denn Gott hat alle Schönheiten des Lebens geschaffen. Wie in einem (ursprünglich persischen) Sprichwort ausgedrückt: *“Wenn Gott nicht geben wollte, hätte er das Gefühl des Wollens nicht gegeben.”* Wichtig ist, dass wir in dem, was wir wollen und was uns wichtig ist, Maß halten, ohne zu übertreiben, und dass wir unsere persönlichen Wünsche nicht über die Wünsche Gottes stellen. Es kommt also nicht darauf an, die menschlichen Bedürfnisse gänzlich zu unterdrücken, sondern die exzessiven Impulse unter Kontrolle zu halten und das Gute und Schöne zu wollen. Damit der Mensch geprüft werden kann, muss er in der Lage sein, bestimmte Wünsche zu äußern. Ein Mensch, der keinen freien Willen hat, kann nicht geprüft werden. Die guten und reinen Segnungen, die innerhalb der von Gott gesetzten Grenzen genossen werden, sind für alle Menschen in dieser Welt verfügbar, für die Gläubigen auch im Jenseits:

“Sag: »Wer kann die Schönheit verbieten, die Gott für Seine Geschöpfe hervorgebracht hat, und die guten Dinge unter den Mitteln der Versorgung?« Sag: “Sie sind (erlaubt) im Leben dieser Welt für alle, die Glauben erlangt haben; um ihrer allein zu sein am Auferstehungstag.” (7:32)

Der Koran weist darauf hin, dass diejenigen, die die Zeichen Gottes und die Wahrheit leugnen, in Wirklichkeit sich selbst zerstören und in den Abgrund stürzen, ohne es zu merken:

**“Sie zerstören nur sich selbst, aber sie merken es nicht.”
(6:26)**

Ganz gleich, wie gut und gerecht wir uns fühlen, in Wirklichkeit weiß Gott am besten, was wir tun:

“Wenn die Engel ihr Leben nehmen, während sie in die Irre gehen, geben sie auf und sagen: “Wir haben nichts Böses getan.“Nein, Gott weiß sicher, was sie getan haben.”” (16:28)

Gott tut den Menschen nicht das geringste Unrecht an, sondern es sind die Menschen, die sich selbst unrecht tun:

“Wahrlich, Gott tut den Menschen nicht das geringste Unrecht an, sondern es sind die Menschen, die sich selbst unrecht tun.” (10:44)

Diejenigen, die am Tag der Abrechnung verurteilt werden, sind diejenigen, die sich in diesem irdischen Leben durch ihr eigenes Handeln ins Verderben gestürzt haben:

**“Dessen Wohltaten am Tag der Abrechnung (zu) leicht in der Waage sind; es sind sie, die sich selbst vergeudet haben werden, (dafür bestimmt sind) in der Hölle zu bleiben.”
(23:103)**

Diejenigen, die Gott die gebührende Ehre erweisen und sich von bösen Begierden frei halten, sind diejenigen, die sich Gottes Anerkennung durch ihre eigenen Taten verdienen und in den Himmel kommen:

“Diejenigen, die die Stellung ihres Herrn ehren und sich von bösen Neigungen zurückhalten, werden ins Paradies eintreten.” (79:40-41)

Niemandem wird am Tag der Abrechnung Unrecht geschehen, und jedem wird vergütet, was er verdient hat:

“An jenem Tag wird jedem Menschen das vergolten werden, was er erworben hat; kein Unrecht wird an jenem Tag geschehen; wahrlich, schnell im Abrechnen ist Gott!” (40:17)

Wir müssen uns ständig mit uns selbst auseinandersetzen und unsere eigene Neigung zum Unrecht überwinden. Ein Mensch, der zum Bösen neigt, verzweifelt an der Barmherzigkeit Gottes und verleitet sich selbst zu noch übleren Handlungen. Der Koran weist jedoch darauf hin, dass man nicht an Gottes Barmherzigkeit zweifeln sollte:

“(Also spricht Gott:) “O ihr, meine Diener, die ihr euch gegen euch selbst vergangen habt! Verzweifelt nicht an Gottes Barmherzigkeit”; siehe, Gott vergibt alle Sünden; denn, wahrlich, Er allein ist vielvergebend, ein Gnadenspendender!” (39:53)

Solange wir uns mit reinem Herzen unserem Herrn zuwenden und unsere Fehler aufgeben wollen, ohne uns selbst zu betrügen; die Tür der Vergebung und der Reue steht uns weit offen:

“Bittet euren Herrn um Vergebung! Er ist derjenige, der die Vergebung liebt.” (71:10)

Die Selbsterkenntnis des Menschen reicht aus, um sich seinen Fehlern und Übeltaten zu stellen. Im Koran heißt es: **“Ich rufe zum Zeugen die anklagende Stimme des eigenen Gewissens des Menschen.”** (75:2). Es ist leicht, andere zu verurteilen. Schwierig ist es, sich selbst zu kritisieren. Egal, wie gut und richtig wir uns fühlen, egal, wie viele Ausreden wir vorbringen, wir wissen, wie wir wirklich sind:

“Nein, der Mensch wird gegen sich selbst ein Augenzeuge sein, auch wenn er sich selbst in Entschuldigungen hüllen mag.” (75:14-15)

Auch hier ist es wichtig, dass wir nicht über andere urteilen oder ihnen Ratschläge erteilen, während wir uns selbst ignorieren:

“Befehlt ihr denn den Menschen Güte, während ihr euch selbst vergesst, wo ihr doch die Schrift lest? Begreift ihr denn nicht?” (2:44)

Die Verse weisen darauf hin, dass wir uns selbst gegenüber verpflichtet sind, d. h. wir sind für uns selbst verantwortlich und sollten daher versuchen, uns selbst zu korrigieren. Deshalb müssen wir aufhören, uns mit anderen zu befassen, und uns zuerst mit uns selbst auseinandersetzen:

“O ihr, die ihr Glauben erlangt habt! Nur für euch selbst seid ihr verantwortlich; jene, die in die Irre gehen, können euch keinen Schaden zufügen, wenn ihr (selbst) auf dem rechten Pfad seid. Zu Gott müsst ihr alle zurückkehren. Und dann wird Er euch all das (wahrhaft) verstehen lassen, was ihr (im Leben) getan habt.” (5:105)

Wie aus dem Vers hervorgeht, können uns weder Irrläufer, noch teuflische Versuchungen schaden, solange wir uns für den rechten Weg entscheiden und rechtschaffen sein wollen. Wenn wir uns den größten Gefallen in unserem Leben tun wollen, müssen wir uns selbst ins Gesicht sehen, solange wir in dieser Welt sind, und wenn wir jemanden verurteilen und tadeln wollen, müssen wir uns zuerst fragen, ob wir auch uns selbst verurteilen und tadeln können.

Am Tag des Jüngsten Gerichts können wir weder äußere, teuflische Einflüsse für unsere Fehler und Bösartigkeiten verantwortlich machen noch uns von unserer Schuld freisprechen. Denn keiner hat eine Zwangsmacht über den Menschen selbst. Böswillige Einflüsterungen laden zu dem, was schlecht und hässlich ist. Wir aber folgen dieser Einladung aus freiem Willen.

Die Verse weisen auf diese Tatsache hin, die wir am Tag des Jüngsten Gerichts erleben werden:

**“Und wenn alles entschieden sein wird, wird Satan³ sagen:
“Siehe, Gott versprach euch etwas, das bestimmt wahr wird!”**

3 Anm. d. Übers.: Dies ist ein Beispiel für die kunstvolle bildliche Darstellung in Form einer Personifikation im Koran. So ist der Satan nicht als Geschöpf, sondern eher als eine Metapher zu verstehen, um die üblen Neigungen des Menschen zu beschreiben, und insbesondere alle Impulse, die der Wahrheit und Moral zuwiderlaufen.